

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Ausländern 1,20 Mk. in den Reichsstaaten 1 Mk. beim Postbezug 1,25 Mk. mit sandbretträger Postfach 1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die hiesige Correspondenz oder deren Raum 20 Pfg. für Provinz in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 111.

Sonnabend, den 13. Mai 1899.

139. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Bei dem Herrn Reichskanzler ist beantragt, dem § 89 4b der Verordnung folgende Fassung zu geben:

„Die Einwilligung des Vaters oder Vormundes und ferner die Erklärung dieser Personen, daß aus dem Vermögen des Bewerbers die Kosten für Bekleidung und Auskleidung, Wohnung und Unterhalt während des einjährigen Dienstes bestritten werden sollen, oder die Erklärung eines Dritten (des Vaters, des Vormundes oder einer andern Person), daß die bezeichneten Kosten von ihm als Selbstschuldner übernommen werden.“

Die Unterfertigung der Einwilligung und der Erklärung sowie die Fähigkeit des Bewerbers oder des Dritten zur Befreiung der Kosten ist obrigkeitlich zu bescheinigen. Ist der Dritte zur Gewährung des Unterhaltes an den Bewerber gesetzlich nicht verpflichtet, so bedarf die Erklärung der gerichtlichen oder notariellen Form.“

Siehe eruchen, dieser Fassung entsprechend schon jetzt zu verfahren.

Berlin, den 23. März 1899.

Der Minister des Innern.
Der Kriegsminister.

Abschrift vorstehenden Erlasses bringe ich zur Kenntniss aller Beteiligten. Insbesondere werden die zur Bescheinigung der obigen Erklärungen berufenen Behörden und Beamten ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß die bei der hiesigen Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige von jetzt ab zur Vorlage gelangenden Einwilligungs- Erklärungen nicht nur bezüglich der obrigkeitlichen Bescheinigung, sondern auch hinsichtlich ihres übrigen Inhaltes den obigen Vorschriften entsprechen.

Merseburg, den 22. April 1899.
Der Königliche Regierungs-Präsident.
J. B. gez. Pöge.

Bekanntmachung.

Seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle a. S. sind für den Regierungsbezirk Merseburg nachstehend bezeichnete Sachverständige für die Ausföhrung von San-José-Schildlaus Untersuchungen bestellt worden:

1. Direktor Dr. von Spillner-Wittenberg für die Kreise: Wittenberg, Schweinitz, Liebenwerda, Torgau, Bitterfeld und Delitzsch.
2. Direktor Dr. Gwallig-Merseburg für die Kreise: Saalkreis, Merseburg, Weißenfels, Frey, Naumburg, Halle (Stadt).
3. Der Vorsteher der Kreise: Zangerhaußen, Eckartsberga, Mansfelder Seckreis, Mansfelder Gebirgskreis, Querfurt.

Außerdem sind für den ganzen Umfang der Provinz Sachsen als Sachverständige bestellt worden:

1. Der Vorsteher der Pflanzenzuchtstation Dr. Hollrung-Halle a. S.
2. Der Beamte der Landwirtschaftskammer Halle.
3. Der Vorsteher des Provinzial-Obstgartens Müller in Dömitz bei Halle a. S.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
1649) gez.: Fehz. v. d. Nedde.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter dem Hindvieh der Wittme Frauendorf zu Knappenrod erloschen ist, werden die durch die Kreisblattbekanntmachung vom 4. April d. J. für die Ortsgast Knappenrod angeordneten Ausnahmemaßregeln hierdurch wieder aufgehoben.

Merseburg, den 12. Mai 1899.
Der Königliche Landrath.
Graf d'Haunzoville.
1647)

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Hindvieh des Freyh. v. Hermann Beyer, Amtmann Lehmann und des Mittergutes zu Wehmar, und des Gutsbesizers H. Daberstiel in Köstlich wird für den Gemeinde- und Gutsbezirk Wehmar und Köstlich bis auf Weiteres Folgendes bestimmt:

1. Das Töhen von Hindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannten Ortsgasten über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie
2. die Benutzung des Hindviehs aus diesen Ortsgasten zum Ziehen außerhalb der Feldmarksgrenzen, wird verboten.

Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 60 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880, 1. Mai 1894 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Merseburg, am 12. Mai 1899.
Der Königliche Landrath.
1646) Graf d'Haunzoville.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Kasse bleibt am Montag, den 15. d. Mts. für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Merseburg, den 12. Mai 1899.
Königliche Kreis-Kasse.
1648) Naumann.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Feuerungsmaterial für den Winter 1899/1900, bestehend in 130000 Pfestohlensteinen und 20 cbm Kiefern-Scheitholz, soll an die Mindestfordernden vergeben werden.

Zur Entgegennahme von Geboten ist Termin auf

Dienstag, den 16. Mai d. Js. Vormittags 11 Uhr

in unserem Dienstgebäude Zimmer Nr. 13 anberaumt, zu welchem Lieferungsfristige hierdurch eingeladen werden.

Merseburg, den 8. Mai 1899.
Königliche Generalkommission.
1641) Pischke.

Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 10. Mai.)

Am Bundesratsstisch: Graf Poladowski, von Rudolstadt, Niederding und galtrische Kommissare.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stand die zweite Lesung des neuen Invalidenversicherungsgesetzes. Zur allgemeinen Ueberzeugung war das seit Wochen an dröhnlicher Beschäftigung leidende Haus heute hochzufrieden, weil seitens des Bureau's und seitens der Vorstände der Fractionen die zäumigen Inzwischen telegraphisch nach Berlin gerufen worden sind.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte der Abg. Singer seiner geistigen Antandigung gemäß zur Geschäftsordnung Ablegung des Gegenstandes von der Tagesordnung und Vertagung der zweiten Beratung der Vorlage bis nach Pfingsten, weil die Mitglieder des Hauses keine Zeit gehabt hätten, sich auf die zweite Lesung vorzubereiten. An diesen Antrag schloß sich eine lange Geschäftsordnungsdebatte, in der nur der Abg. Müller (freiz. Sp.) namens der Mehrheit seiner Partei für den Antrag eintrat, während die Mehrzahl der übrigen Fractionen sich für Ablegung des Antrages aussprachen. Das Haus entschied demgemäß und trat in die zweite Lesung der Vorlage ein.

§ 1 der Vorlage, der den Kreis der Versicherungspflichtigen auch auf Werkmeister, Zeichner, Lehrer und Erzieher ausdehnen will, soweit ihr Jahresarbeitsverdienst 2000 Mark nicht übersteigt, wurde in der Regierungsvorlage angenommen, nachdem ein sozialdemokratischer Antrag auf Ausdehnung der Versicherungspflicht auf das Hausgewerbe in namentlicher Abstimmung mit 180 gegen 39 Stimmen abgelehnt worden war.

Während die §§ 2 und 3 debattelos angenommen wurden, erfuhr der § 3a von sozialdemokratischer Seite eine scharfe Anfeindung. Die Vorlage will bei Beschäftigung von ausländischen Arbeitern Arbeitgeber und Arbeitnehmer von der Versicherungspflicht erlösen, weil diese Arbeiter in den Gehalts der Renten nicht kommen. Von sozialdemokratischer Seite wurde nicht nur die Beitragspflicht für die

Das Geheimniß von Birkenried.

Roman von Carl Ed. Klopfer.

(53. Fortsetzung.)

„Die habe ich nicht mehr,“ entgegnete Hermann ruhig; „ich glaube nach Ihrem Wunsch zu handeln, als ich sie verbrannte.“

Adelgunde unterdrückte die Regung des Unmuths. „Beschämender können Sie mich allerdings nicht an die harten Worte erinnern, mit denen ich Ihre Nachrichten über ein mögliches Wiederfinden meines Sohnes aufgenommen habe.“

„Erlaucht sind nun also wirklich entschlossen, den jungen Mann anzuertennen?“ „Kann ich denn anders?“ fuhr sie heraus, jetzt den letzten Rest von Zurückhaltung aufgebend. „Was habe ich in diesen drei Nächten gelitten — o mein Gott! Und heute Morgen, da sprach er von einem Erinnerungsstatten seiner Kintheit, von dem blaffen Bilde seiner Mutter, das ihm zuweilen erschien, und da — jetzt weiß ich's — da war die Brücke zwischen mir und ihm bereits geschlagen. Als er von mir ging, da nahm er meine Seele mit, mein ganzes Mutterherz, mein Sohn, mein Kind — warum hat das nun auf einmal einen Klang, der mein ganzes Innere ergritten läßt? Giebt es wirklich eine Stimme des Blutes, die dem Befehle einer unarmberzigen, feigen und geizigen

Wenigst spottet? Oder ist es eine neue Mutterliebe, die in dem Mitleid um den an seiner unglücklichen Liebe Verschmachtenden, um den Geknechteten, Verachteten und Bedrohten aufzuklammert ist? Ich weiß es nicht, ich frage auch nichts weiter, ich fühle nur, daß ich für mein zeitliches und ewiges Heil sorge, wenn ich dem Gebote meines Herzens gehorche. Ich möchte es thun, und wäre er auch nicht im Stande, mir Kindesliebe zu schenken, das köstliche Glas, nach dem ich lechze. — Ich habe mich darum auch bezwungen, daß ich ihn nicht nach dieser Kindesliebe fragte, ehe ich ihn nach dem nächsten Gesetz in seine Rechte eingekerkert. Ich will mir jeden Rückweg abschneiden. Er ist mein Sohn, auch wenn sein Herz davon nichts wissen wollte!“

„Ich beschuldige Sie Ihrer Erlaucht zu diesem Ergebniß Ihrer Erwägungen — gleichviel, ob Sie Ihrer Mutterliebe oder Ihrem Rechtsgedächtnis entfrantamen, und ich werde selbstverständlich Alles thun, Sie in Ihrem Vorhaben zu fördern. Daß ich diese gewissen Papiere vorzeitig vernichtete, ist von keinem besonderen Belang. Der alte Skalkitz ist ja glücklichster Weise noch am Leben und kann die behördlichen Nachforschungen unterstützen, die von Koschanowka ihren Ausgangspunkt nehmen werden. Und was mir Graf Morawinski auf dem Sterbebette anvertraut hat, das wird als meine etliche Aussage nicht weniger in's Gewicht fallen, als wenn ich es mit Worten von der Hand des Verstorbenen belegen könnte. — Ich stelle mich also zu Ihrer Verfügung.“

„Und ich werde es Ihnen danken!“ sagte die Gräfin, ihm die Hand drückend.

„Wollen es Erlaucht nicht auch gleich mir überlassen, die nunmehr nötigen Schritte einzuleiten, um...“

„Welleicht — obwohl es mir am besten erscheint, meinen Notar damit zu beauftragen — ich brenne jetzt vor Ungeduld, meinen Entschluß unter amtliches Siegel zu legen. Nun, wir werden uns morgen früh darüber einigen! Für heute ist genug gesprochen.“

Sie ließ sich erschöpft in einem Stuhl nieder und verabschiedete Pöck mit einer dankenden Geste.

Hermann vertiefte sie mit der Wiene eines Strategen, der schon alle Vorbereitungen zu einer entscheidenden Schlacht getroffen hat, entschlossen, durch unermüdliches Opferflut zum Siege zu schreiben. . . .

„Heut Nacht um Eins — in der Bibliothek!“ sagte er leise vor sich hin, als er — am Ende des Korridors bei der Treppe angelangt — vor der Thür stand, die zu den Gemächern des Fräuleins von Werfenfeld führte.

„Wahrhaftig,“ fiel die Frau ein; „Gott verzeih' mir die Sünden — man hätte fast glauben mögen, daß sie nicht recht bei Verstand sei.“

Hermann zuckte die Achseln. „Sie geht mit Plänen um, deren Ausführung sie schwere innere Kämpfe kostet. Ich will meine Nutzmöglichkeiten nicht aussprechen, aber — die siebzehnjährige Jahre eines Einsiedlerlebens, das sie nur dem Rufus um den todtten Vater weichte, sind gewiß nicht spurlos an ihr vorübergegangen. Wer weiß, was wir noch Wunderliches erleben!“

Er machte eine flüchtige Geste gegen die Stirn.

„Gott bewahre uns!“ rief der Vater. „Wer wird gleich so was denken!“

„Warten wir's ab!“ sagte Hermann mit philosophischer Ruhe und zog sich in seine Stube zurück.

Zafelbrot verbrachte er den Rest des Tages. Er fand es für gut, sich im Hause zunächst so wenig als möglich bemerkbar zu machen. Er las in Zeitungen und Büchern und wurde erst beim Abendessen wieder sichtbar. Und da zeigte er sich in der sorglosesten Stimmung, sprach mit Interesse über Politik und gleichgültige Dinge und wich jeder Erörterung über die alte Gräfin aus. Die Eltern mußten annehmen, daß es ihn reue, etwas von schlimmen Vermuthungen über Adelgunde's Gesundheitszustand angedeutet zu haben, und das beruhigte allmählich auch ihre Vermuthungen.

(Fortsetzung folgt.)

Verleiher, sondern sogar die Verdoppelung der Beitragsätze verlangt.

Vom Abg. Stadthagen wurde dieser Antrag mit einem förmlich wirkenden Aufbot seiner Zuhörer vor Ausfällen gegen die Begehrlichkeit der Arbeiter begründet.

Die Abg. v. Schell (son), sowie die Abg. v. Staub (son), und v. Jagdewski (Pole) wiesen nach, daß von einer agrarischen Begehrlichkeit keine Rede sein könne.

Nach einer Entgegnung des Abg. Stadthagen, der die Thatsache mit dem sozialdemokratischen Gutachten mit der Bemerkung zugeb, daß seine Seite das schon gesagt habe, wurde die Debatte geschlossen und die Weiterberatung auf Freitag vertagt.

Preussischer Landtag. Haus der Abgeordneten.

(Sitzung vom 10. Mai.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm der Abg. Freiler v. W. an gen. in den Vorlesungen des Bundes der Landwirthe das Wort zu folgender Erklärung: Der Abgeordnete stoßte sich mit in der Sitzung vom 1. Mai vorgetragene, daß sich im Ausdruck Schulmeister gebraucht und damit den gesammten Lehrstand beleidigt hätte.

Wie bei der zweiten Vorlesung, so erklärte auch heute der Finanzminister Dr. v. Miquel, daß das vom Hause in die Vorlesung gebrachte Entsch. einer Zustimmungsbeschlusses des Staates an der Meldeverfahren die Vorlage für die Regierung aus staatsrechtlichen Gründen unannehmbar mache.

Die bei der zweiten Vorlesung, so erklärte auch heute der Finanzminister Dr. v. Miquel, daß das vom Hause in die Vorlesung gebrachte Entsch. einer Zustimmungsbeschlusses des Staates an der Meldeverfahren die Vorlage für die Regierung aus staatsrechtlichen Gründen unannehmbar mache.

Die bei der zweiten Vorlesung, so erklärte auch heute der Finanzminister Dr. v. Miquel, daß das vom Hause in die Vorlesung gebrachte Entsch. einer Zustimmungsbeschlusses des Staates an der Meldeverfahren die Vorlage für die Regierung aus staatsrechtlichen Gründen unannehmbar mache.

Die bei der zweiten Vorlesung, so erklärte auch heute der Finanzminister Dr. v. Miquel, daß das vom Hause in die Vorlesung gebrachte Entsch. einer Zustimmungsbeschlusses des Staates an der Meldeverfahren die Vorlage für die Regierung aus staatsrechtlichen Gründen unannehmbar mache.

Die bei der zweiten Vorlesung, so erklärte auch heute der Finanzminister Dr. v. Miquel, daß das vom Hause in die Vorlesung gebrachte Entsch. einer Zustimmungsbeschlusses des Staates an der Meldeverfahren die Vorlage für die Regierung aus staatsrechtlichen Gründen unannehmbar mache.

Lungenheilstätte für Frauen bei Gommern.

Der Provinzialverband der Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Sachsen, welcher 78 Zweigvereine umfaßt, beabsichtigt, demnächst eine Heilstätte für lungenkranke Frauen und Mädchen zu errichten.

Die Heilstätte wird errichtet in einem günstig gelegenen Gelände des königlichen Forstreviers Vogelsang bei Gommern, inmitten weiter Waldungen, unter alten Baumbestand, auf hügeligem Terrain und zwar auf einem nach Süden abfallenden, geschützten gelegenen Abhange.

Die Kranken sollen möglichst viel in guter gesunder Waldluft zubringen, ein gesundes nahrhaftes Essen erhalten, unter Aufsicht von Ärzten und von geschultem Personal eine zweckmäßige körperliche Pflege erfahren, zu einem gesundheitsmäßigen Leben angeleitet und erzogen werden.

allgemeinen politischen Gründen die Unterstellung der Polizeiverwaltung in den Vororten unter den Polizeipräsidenten von Berlin.

Während die Vorlage von den Konservationen und freikonservationen smpatrisch aufgenommen wurde, empfahl sie von den Freilungen eine scharfe Beschränkung, weil man hinter der Vorlage die Absicht einer Einschränkung der kommunalen Selbstverwaltung Berlins erblickt.

Die Vorlage wurde an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung: Montag.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 11. Mai. (Hofnachrichten.) Aus Mex wird unterm Gefirgen gemeldet: Se. Maj. der Kaiser hielt heute Vormittag eine Truppenrevue auf dem Uebungsplatze bei Frescaty ab.

* London, 10. Mai. Eine „Neuer-Meldung“ datirt v. 4. Mai, besagt, daß Alles ruhig ist in Erwartung der Ankunft der Kommission. Auch soll die amerikanische Orde eingetroffen sein, sich bis dahin passiv zu verhalten.

* Saarbrücken, 10. Mai. Der Streik in Lothringen gewinnt an Ausdehnung. Die Belegschaft der bei Saar- und Wofelbergwerks-Gesellschaft gehörigen Gruben in Spittel-Karligen fordert Kohnerhöhungen.

* Saarbrücken, 10. Mai. Der Streik in Lothringen gewinnt an Ausdehnung. Die Belegschaft der bei Saar- und Wofelbergwerks-Gesellschaft gehörigen Gruben in Spittel-Karligen fordert Kohnerhöhungen.

Dampfkesselanlage mit Waich- und Desinfektions-Anstalt, sowie eines größeren zweigleisigen Krankenpavillons für den Winter wird demnächst in Angriff genommen werden.

Der Plan des Vaterländischen Frauen-Vereins, eine Heilstätte endlich auch für lungenkranke Frauen und Mädchen zu errichten, hat in den weitesten Kreisen die wärmste Aufnahme gefunden.

Frankreich.

* Paris, 10. Mai. Der „Figaro“ kündigt an, daß morgen und an den folgenden Tagen eine zusammenfassende Abhandlung erscheinen werde, die alle Beweismittel des Dreyfus-Prozesses prüft.

* Die Samo-Wirren. * Berlin, 10. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Samoa bestätigt sich die Abschließung des Waffenstillstandes, und die ganze Lage sei vollständig beruhigend.

* London, 10. Mai. Eine „Neuer-Meldung“ datirt v. 4. Mai, besagt, daß Alles ruhig ist in Erwartung der Ankunft der Kommission.

lokales.

* Merseburg, den 12. Mai.

* Veronien. Der Postgehülfe Herr Biegel ist von hier nach Pretzin und der Postassistent Herr Weber von Saigerhausen nach hier versetzt worden.

* Der gefrige Simmelsfahrstag war vom Wetter nicht sonderlich begünstigt, es fehlten die goldenen Strahlen der Sonne, ohne welche wir uns einen rechten Simmelsfahrstag nur schwer vorstellen können.

* Sohwasser. Infolge des anhaltenden Regens ist das Hochwasser, welches in den letzten Tagen gefallen war, wieder gestiegen.

* Konzert des Trompetercorps. Im Schloßgarten fand vorgestern Nachmittag das zweite Frei-Konzert des Husaren-Trompetercorps statt, welches sich eines außerordentlich

zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Die Leistungen der Kapelle waren wiederum sehr gute und boten den Anwesenden einen musikalischen Genuß. Die Witterung war passabel.

Provinz und Umgegend.

* Halle a. S., 10. Mai. Der am 20. Juni hier stattfindenden Generalversammlung der Zeiger Paraffin- und Solaröl-Fabrik soll die Vertheilung einer Dividende von 7 Prozent (pro 1898) und der am 29. Juni abzuhaltenden Generalversammlung der Berchen-Weissenfeller Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft eine Dividende von 18 Prozent, wie im Vorjahre, vorgeschlagen werden.

* Giesleben, 10. Mai. Gestern Vormittag 9 1/2 Uhr stürzte infolge Erdrückung das Kellergewölbe des Hauses Vorderer Siebenstraße 11 unter heftigem Getöse ein.

* Weichenfels, 10. Mai. Gestern Mittag hielten die streitenden Maurer wieder eine Versammlung ab, die nur schwach besucht war. Der Einberufer gab bekannt, daß sich in der Lage des Streiks nichts geändert habe.

* Seringen (Helme), 10. Mai. Gestern verunglückte in der Nähe von Gösbad der Thierarzt Ernst Fischer aus Seringen. In dem Bestreben, von dem Wagen aus die ihm entfallenen Zügel des Pferdes zu erfassen, wiederholt so heftig vor Brust und Kopf geschlagen, daß er benimmungslos liegen blieb.

* Zornau, 11. Mai. Einen grauenhaften und nachten gestern Abend gegen 7 Uhr an der alten Festungsmauer einige Arbeiter, die eine in der Erde treibende mächtige Leiche aufstießen, welcher der Kopf und linke Arm fehlten.

Das deutsche Central-Komitee zur Bekämpfung der Lungenschwinducht hat zu den Kosten der massiven Bauten 25000 Mark Beitrag geleistet; im Ganzen haben die Sammlungen innerhalb der Zweigvereine des Vaterländischen Frauenvereins der Provinz Sachsen und bei einzelnen Gönnern und Freunden des Planes der Heilstätte in kurzer Zeit einen Betrag von über 90000 Mk. ergeben.

Die Heilstätte wird zu dem Zwecke errichtet, damit von den Alters- und Invaliditäts-Versicherungsanstalten, den Kreisbehörden, den Magistraten, Krankenkassen, gemeinnützigen Vereinen und Instituten lungenkranke Frauen und Mädchen in ihr untergebracht und wieder hergestellt werden.

Die Heilstätte wird zu dem Zwecke errichtet, damit von den Alters- und Invaliditäts-Versicherungsanstalten, den Kreisbehörden, den Magistraten, Krankenkassen, gemeinnützigen Vereinen und Instituten lungenkranke Frauen und Mädchen in ihr untergebracht und wieder hergestellt werden.

Die Heilstätte wird zu dem Zwecke errichtet, damit von den Alters- und Invaliditäts-Versicherungsanstalten, den Kreisbehörden, den Magistraten, Krankenkassen, gemeinnützigen Vereinen und Instituten lungenkranke Frauen und Mädchen in ihr untergebracht und wieder hergestellt werden.

brechen vorliegt. Noch gestern Abend erfolgte die Beerdigung auf dem hiesigen Friedhofe.

*** Bitterfeld, 9. Mai.** Um die zwischen Kösa und Köbinitz an der Mulde belegene Fährre schwebt seit 4 Jahren ein hartnäckiger Prozess im Verwaltungs-Streitverfahren. Der den Zweck hat, das Eigentumsrecht der Fährre festzustellen. Da gegen die Urtheile des Kreis- und Bezirksauschusses Verlegung, resp. Revision eingeleitet wurde, hat das Obergericht in Berlin die Sache zur nochmaligen Verhandlung an den Bezirksauschuss zu Merseburg zurückverwiesen, welcher am 28. April endgültig für Recht erkannt hat, daß die Gemeinde Kösa zur Hälfte, die beiden Rittergüter zu Köbinitz zu je einem Viertel Eigentümers der Fährre seien und die Kosten des Verfahrens, dessen Object auf 5600 Ml. festgesetzt ist, in gleichem Verhältniß zu tragen haben.

*** Kösa, 9. Mai.** Der ausführlichen Schilderung des hiesigen Unglücks ist noch nachzutragen, daß gestern der Fischer Meyer aus Döben durch Verfabren der Mulde den mit 11 Personen verunkelten Kahn ungefähr 5 Minuten unterhalb der Unfallstelle verkehrt auf einer Sandbank liegend, gefunden hat. Er hat sich jedoch so in den Sand gebohrt, daß er vorläufig, d. h. bis das Wasser gefallen ist, nicht weggebracht werden kann. — Heute war hier eine Kommission des Kgl. Amtsgerichts zu Bitterfeld, um den Zustand des Unglücks an Ort und Stelle aufzunehmen. (Witt. Kbl.)

*** Nordhausen, 9. Mai.** Heute Nachmittag gegen 6 Uhr hat sich in einem hiesigen Gasthose der Wälmahlgewerke Thomas Breitenbach aus Mühlhausen erschossen. Der Unglückliche hatte vorher seinem Prinzipal brieflich mitgeteilt, daß er sich das Leben nehmen wolle. Als nun der Chef bei ihm eintraf, jagte er sich eine Kugel durch den Kopf und war sofort todt. Die Motive zu der unglücklichen That sind bisher nicht bekannt.

Prozess Simon.

In der Nachmittags-Sitzung gelangte noch ein Fall zur Verhandlung, in dem Simon von dem Ange-

klagten Kaufmann Wiesinger einmal 211 M. in baar und einer Rechnungsnachlaß im Betrage von 48.40 M. für gelieferte Waaren erhalten hat. Der Angeklagte Simon geleistete diese Vernehmung ebenfalls unumwunden zu. Angeklagter Wiesinger geltet dazu an, daß er die erste Summe gegeben habe, um sich das Wohlwollen Simon's zu erhalten. Bezüglich der 48.40 M. giebt er an: Simon sei eines Tages zu ihm gekommen und habe eine quittirte Rechnung über die ihm gelieferten Sachen verlangt. Er habe sie ihm gegeben und Simon sei dann, ohne Zahlung zu leisten, mit der Zahlung davongegangen. Er habe nie wieder etwas von der Sache gehört und Simon auch nicht mahnen wollen, weil er den Verlust der Lieferungen befürchtete. Simon habe ausdrücklich gesagt, die 200 Mark habe ich wohl verdient, die Lieferung haben Sie mir zu verdanken! Nach einigen weiteren unentschiedenen Bemerkungen wurde die weitere Verhandlung auf Freitag früh vertagt, wo die Plaidoyers beginnen werden.

Kleines feuilleton.

*** Tschechische Mordthat.** Lieber ein beispielloses rohes Attentat wird aus Prag unterm 8. Mai geschrieben: Die gestern von der tschechisch-nationalen Arbeiterpartei veranstaltete Märsche fand ihren Abschluß durch die blutige Niedermezelung eines deutschen Studenten. Der Jungtschechenführer Dr. Herold kann stolz sein auf den Erfolg seiner jüngst im böhmischen Landtage gehaltenen Rede, in der er zu gewaltthätigen Vorgehen gegen die Deutschen aufzuforderte. Er sieht, seine Worte fallen auf fruchtbaren Boden und werden mit dem Messer in die That umgesetzt. So sprechen die Führer und so handelt das Volk der Tschechen! — Lieber den nächsten Lebenslauf auf den Studenten Josef Groh m e wird berichtet. Eine Perfidie sondergleichen ist es, daß hiesige tschechische Blätter in ihren heutigen Abendausgaben die Sache so darstellen, als ob es sich um eine Mafferei der deutschen Studenten untereinander gehandelt hätte! Der blutige Vorfall trug sich folgendermaßen zu: Vier Studenten gingen gegen 1/2 12 Uhr Nachts aus dem in der Nähe des Baumgartens, des beliebtesten Ausflugsortes der Prager, gelegenen deutschen Restaurant „Zur Luella“ heimwärts. Bald nach dem Verlassen des Lokals trafen sie auf zwei ihnen entgegenkommende Burden, An-

beiter, die tschechische Pieder sangen. Die deutschen Studenten, die feinerlei Abzeichen trugen, unterhielten sich ruhig — natürlich deutsch — miteinander. Die Tschechen gingen an den drei ersten Studenten vorüber und fielen dann über den vierten, der etwas zurückgeblieben war, her. Als auf dessen Ausruf Kameraden zurückliefen, sahen sie, daß er blute, drachten ihn in das Restaurant zurück und hier stellte es sich heraus, daß der Student durch sechs Messerstiche, darunter einen in der Bauchgegend, schwer verwundet war. Er wurde in das Krankenhaus nach Prag gebracht, wo er operirt werden mußte und nun zwischen Tod und Leben schwebt. Der unglückliche junge Mann, ein sehr fleißiger, ruhiger Mensch, der erst vor Kurzem eine Staatsprüfung mit sehr gutem Erfolge abgelegt hat, ist 21 Jahre alt und der Sohn eines Oekonomen aus der Brüxer Gegend. Der schreckliche Vorfall spielte sich so rasch ab, daß die Kollegen Großes gar nichts davon merkten. Die beiden Messerhelden verschwand spurlos im Dunkel der Nacht. Das amtliche „Korr.-Bur.“ weiß zwar den Wiener Männern zu melden, daß die Polizei nach einem als Käufer bestimmten Burden, als verdächtig, sahnd, doch hat diese Meldung offenbar nur den Zweck, die nationale Fehdenheit eines tschechischen Fanatikers als den Erzeuger eines Raufboldes darzustellen. Charakteristisch ist auch, daß ein Arzt der tschechischen chirurgischen Klinik, auf die zufällig der verwundete Student gebracht wurde, auf an ihn gerichtete Anfragen erklärte, daß die Verletzungen Großes nur leicht (!) seien, — trotzdem konstatiert ist, daß durch den Messerstich das Bauchfell, sowie die darunter liegende Nierenhaut durchbohrt wurde und Großes überdies eine gefährliche Wunde in der Nähe des Schambeines, sowie vier tiefe Wunden am Arme erlitten hat. — Die Unruhe unter der deutschen Bevölkerung Prags, insbesondere unter der Studentenschaft, ist befreiend zu sehen, daß der Deutsche, als wenn er nichts Anderes thut, als deutsch zu sprechen, seines Lebens nicht sicher ist!

Telegramme und letzte Nachrichten.

Mex, 11. Mai. Heute Vormittag 10 Uhr langte das Kaiserpaar von Kurzel hier an, von wo es sich nach der Citadelle begab, um dem Militärartilleriebesatzung beizuwohnen. Dann besichtigte die Majestäten die Peters-Abtei, worauf die Kaiserin sich zum Frühstück, der Einladung des Herrn von Hammerstein folgend, begab, während der Kaiser in Begleitung des Grafen Haefeler und einer Eskorte Dragoner sich nach dem benachbarten Saultny begab, wo er sich eine Viertelstunde mit dem Ortsvorsteher unterhielt. Ferner besichtigte er die Rege, wo die Denkmäler des 1. und 3. Garde-Regiments aufgeführt werden sollen. Er wurde vom Ortspräferr und vom Schullehrer, der mit den Schulkinderen Spalier gebildet, begrüßt. Die kleinen Mädchen sagten Gebichte auf und überreichten dem Kaiser Blumen. Der Kaiser ordnete an, daß die Kinder am kommenden Sonntag Kaffee und Kuchen bekommen sollen. Um 4 Uhr begab sich der Kaiser durch Amanweiler wieder nach Mex zurück. Das Wetter war prächtig. Der Kaiser sprach sich sehr lobend über den herzlichen Empfang aus. Die Ortschaften, die er passierte, waren auf Besuche dekoriert. Der Kaiser ernannte den General von der Goltz zum Chef des Pionierbataillons Nr. 15 und zum Generalinspekteur der Festungen. Dem Grafen von Hammerstein überreichte er ein silbernes Cigarren-Etui mit seinem Namenszug, welcher mit Diamanten ausgelegt ist.

Wetterbericht des Kreisblattes.

13. Mai. Meist heiter bei Wolkenzug, wärmer, Nachtis kühl.

Was dem Geschäftsvorkehr.

Garantirte solide Seidenstoffe.
 Sammet, Plüsch u. Peluche liefern direkt an Privat. Wann verlangen Käufer von Elten & Kussen, Crefeld, Fabrik und Handlung.



In großer Auswahl sind
Dänische u. hannoversche Pferde
 eingetroffen.
Gebr. Strehl.

Königsberger Pferde-Lotterie.
 Ziehung am 17. Mai.
 Ein kleiner Posten Loose à 1 Mark zu haben in der Kreisblatt-Expedition.

Bazar
 im Schloßgartenalon am Sonntag und Montag, den 14. und 15. Mai.
Trompeter-Concert
 im Schloßgarten am Montag, den 15. Mai.

v. Grütter 1 Oelbild, 1 Carton Briefpapier, 1 Kaffeebede, 1 Knopflochheere. (1637)
 Die uns täglich zugehenden Geschenke und Backwaaren bitten wir am Sonntag und Montag, zwischen 11 und 1 Uhr, direct in den Schloßgartenalon zu schicken.
 Der Vorstand des batesländischen Frauen-Vereins.

Kl. Ritterstraße 2
 wird die obere Etage zum 1. Oktober a. c. frei und ist schon jetzt zu vermieten. (1064)

3 Logis
 zu vermieten, Preis 120, 250, 260 Mark, 1. Juli und 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen (1388)
Große Ritterstraße 17.

Ein herrschaftl. Logis
 1. Etage mit schönem Garten, sowie ein großes Parterre-Logis mit Garten per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. (1253)

Oblogfauer Str. 20
 eine herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, best. in 1 einseifir. und 3 zweifentrigren großen Stuben mit Manfardemobilmung, Küche und Zubehör, Gartenantheil, auch eventl. Pferdebestall fogleich zum Preise von 460 M. zu verm. (1310)

Lehrerzügen Sie sich, dass meine **Fahrräder** die besten sind, die allerbilligsten sind. Vierterkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenbrok, Einbeck. Deutschlands größtes Schwefel-Fabrikwerk Vennhagen/Hesse.

Frads u. bessere Herren-jachen
 kaufe und zahle die höchsten Preise. Effekten unter R. B. befördert die Exped. d. Bl. (1633)

Eine fast neue gut erhaltene **Balkon-Markise** zu verkaufen (1617)
 Karlstraße 1.

Verkauf von nur gutem, bestem **Lack und Firnissen**, sowie alle **Anstreicherartikel** zu billigen Preisen bei **Friedrich Dietrich, Maler.**

Großer Ausverkauf
 wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes, sowie **Herren-Hüte** in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen im **Hut- und Mützen-Geschäft H. Krause, Merseburg, Markt 5.**

Färberei u. chem. Waschanstalt von **Max Wirth, Kraße 40.**
 Färben von Damen- und Herren-garderobe, vollständig ungetrennt, von Mßbestoffen, Plüsch, Tüchern in allen modernen Farben. (1525)
Reinigungsanstalt für Damen-kleider mit reichstem Besatz, als auch für Herrenkleidungsstücke, Leppide, Uniformen etc. bei ununterbrochener Ausföhrung zu nügigsten Preisen.

Suche Gasthof
 oder Restaurant zu kaufen, wenn mein sehr solides geb. Privathaus in Garten (Vorort Leipzigs), welches sichere Kapitalanl. bietet, in Zahlung genommen wird. Gest. Off. mit genauer Angabe über Preis, Umfang etc. erb. an (1635)
 Brind & Söhne, Dessau.

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, auch **Macronen, Chocladen, Bonbons** und **Höflichkeits** täglich frisch empfiehlt (1546)
G. Schönberger, Gotthardstr. 14/15.

Bernstein-Oel-Lackfarbe
 aus reinen Bestandtheilen fabrizirt
 kein Spirituslack
 Trocknet in 6-8 Stunden deckt besser als Oelfarbe und steht so blank wie Lack; übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich.
 Die Lackfarbe wird streichfertig geliefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden.

In Bläschen zu 1 und 2 Pfund. Bei 5 Bläschen Vorzugspreise. (1614)
Allein-Verkauf für O. Fritze-Berlin nur bei **Oscar Leberl, Droger- u. Farbenhandlung, 16 Burgstraße 16.**

Du, August,
 wenn Du die nächsten Sonntag einen feinen Spazierort kaufen willst, so gehe nur zu **F. D. Heinele, Schminkefabrik, Halle a. S., gr. Ulrichstr. 57,** gegenüber

Es ging weiter ein: Fr. Vandr. Barth 1 Spiegel, 2 gem. Kerbe; Frau Schulz 1 Schreibzeug in Eichenholz; Fr. Dir. Kober 1 Tisch; Fr. Leuther, 1 Kammsticker; Fr. Messer Dehne 20 M.; 1 gefärb. Zeller, 1 Schiffsunterzack, 1 Mänteldecke, 1 Tischläufer, 1 Serviertischdecke, 1 Gartenstischdecke; Herr Bolamentier Hofmann 1 Journalmappe, 1 Kammstichbüchse, 1 Decken, 1 Frühstückskorb, 1 Gläserdeckchen; Fr. v. Hinkeldey 1 Carton Briefpapier, 1 geb. Tuch; Frau von Wenzky 1 Hundebild im Rahmen, Noten, 1 Orientalbum, 1 armenische Decke, 1 Photographie; Herr Dobnowitz 3 Paar Handschuhe, 3 Paar Strümpfe, 1 Unterrod, 2 feine Halsstücher, 6 Schürzen; Frau Schwarz 4 Flaschen Punschessenz, 12 Topflappen, 1 Decken; Fr. Walbe gest. Staubtücher; Fr. von Meben 1 gefrb. Noß, 2 Blumen-schalen mit Strobteller; Fr. von Roenen 100 Stüch japan. Gegenstände; Angenamt 1 Decke, 2 Gartenstischen, 1 Nachttasche; Angenamt 1 gemalte Terzine, 2 desgl. Affletten und 2 desgl. Zeller; Fr. v. B. 10 M.; Herr Schröder 4 M.; Fr. M. Schifflmann 4 M.; Fr. v. Kroßigt 30 M.; Fr. Wastor Telius 6 M.; Fr. M. Schindler 6 M.; Fr. Geh.-M. Weßler 50 M.; Fr. Oberlehrer Wollenhauer 1 geb. Kinderstichbüchse; 1 Paar Kinderstichbüchsen; Fr. Sander 6 M.; Fr. C. 3 M.; Ungar. 4 M.; Fr. und Fr. v. Boje 1 Hut mit Schleier, 3 Gläser Pfeffergurken, 1 Marmeladenbüchse, 1 geb. Garnitur, 1 Schürze; Fr. Ober-N. N. Bohnstedt 12 M.; Fr. Rechtsanwält Baege 6 M.; Fr. König 1 Plaidrock und gefärbte Epigen; Gräfin d. Hausfontelle 20 M. und div. Kleinigkeiten; Frau Ant-

Junge ital. Capannen, Perlhühner, Neue Matzesheringe, Neue Kartoffeln, Neier Spredklinge, frische Sätze, frischen Waldmeister (1644)
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Feinste Tafelbutter
 aus der Molkerei Gienharz (Mügau) empfiehlt (1183)
A. Bauer, K. Ritterstr. 6 a.
 Ein älteres Mädchen oder allein-sichende Frau wird zur **Aufwartung** gesucht für ganzen Tag. (1636)
Domplatz 2.

Ein junges geb. Mädchen sucht Stellung bei einer einzelnen Dame oder in kleiner Familie als **Stütze oder Gesellschafterin**. Familien-anstich erwünscht. Gest. Off. unt. **Z. 1634** an die Exped. d. Bl. erbeten. (1634)

Familienfeierlichkeiten halber bleibt mein Geschäft am Dienstag, den 16. Mai, von Mittags 1 Uhr ab, geschlossen.
C. F. Meister, Eisenhandlung, (1645)

Armen-Altteist-Spazulare,
 auszustellen vom Amtsvorsteher be-hufs Proschreibung im Armenrecht, vorzüglich in der **Kreisblatt-Druckerei.**



Morgen, Sonntag, den 14. d. M., bleiben meine Lokalitäten für den Verkauf

bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Wegen vorgerückter Saison bedeutende Preisermäßigung sämtlicher Damen- und Kinder-Confection, als Mäntel, Kragen, Jaquets, Staub- und Reifemäntel und Costume.

Als besonderen Gelegenheitskauf empfehle eine große Partie bessere couleurte Damen-Jaquets in vorzüglicher Verarbeitung à Stück 5 M.

Otto Dobkowitz.

1642)

Gehr. Bethmann,

Möbelfabrik.

Halle a. S.

Gr. Steinstraße 79.

Wir empfehlen unsere Neuheiten in:

vollständigen Zimmer-Einrichtungen, sowie einzelnen Möbeln, Salongarnituren mit Seidenstoff-, Gobelin- u. Plüsch-Bezügen.

Dekorationen nach neuesten Entwürfen.

Specialität: **Bräut-Ausstattungen**

von den einfachsten bis zu den vornehmsten zu anerkannt mäßigen Preisen.

Eingerichtete Muster-Zimmer

in allen Stil- und Holzarten.

In der Inventur zurückgesetzte Möbel zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Cataloge und Musterbücher stehen gern zu Diensten.

Kosten-Anschläge bereitwilligst.

Preisgekrönt auf Welt- und Industrie-Ausstellungen.

Fernsprecher 540.

Strohüte

J. G. Knauth & Sohn,
Entenplan 8.



Spezial-Geschäft für Stroh-, Filz-, Leders-, Mechanik- und Seidenhüte, großes Lager eleganter Hüten für Herren, Knaben und Kinder, ganz neue Formen und Farben für Radfahrer und Radfahrerinnen. Radfahrhütel, Schöpfe und Cravatten große Auswahl, neueste Formen und Dessins, Handschuhe in Glace, Wild- und Waschleder, Seide und Zwirn für Herren und Damen, Gummi- und Bordensträger, Reinen- und Gummimäntel, Reifepantoffeln und Schuhe, Bade-pantoffeln, Corbs, Leder- und Sammt-pantoffeln, Regenmäntel für Herren und Damen. Nur vorzügliche Fabrikate, allergrößte Auswahl bei allerbilligsten Preisen. (1623)

Reparaturen gut und billig. Pelzjachen werden zur Aufbewahrung gegen Motten und Feuersgefahr angenommen.

Königliches Stahlbad Nauchstedt. Saison vom 21. Mai bis Mitte September.

Frühjahrs-Radwettfahren
Halle a. S. (1629)

Kennbahn: Merseburger Chaussee Nr. 4.
Sonntag, 14. Mai, Nachmittags 3 Uhr.
180 Nennungen von mehr als 60 Rennfahrern.
Hervorragende Herrenfahrer!

1899er Modelle

Fahrräder.

Billige Maschinen
sind diejenigen, welche sich durch längeren Gebrauch als
wirklich **praktisch** und **dauerhaft** erweisen. (1052)
Nur solche **Fahrräder** und **Maschinen** empfiehlt
unter **wedchenscher** Garantie
Gustav Engel, Maschinenfabrik.
Größte und beste **Reparatur-Werkstatt** am **Platz**.

Nähmaschinen.

Wasch- u. Wringmaschinen.



Ein großer Transport

Rühe mit Kälbern,

sowie tragende Rühe und Färsen

stehen von **Sonntag, den 13. d. M.**, ab sehr preiswerth im Gasthof
„Zur grünen Linde“ in **Merseburg** zum Verkauf. (1631)

Emil Rottkowsky.

Bellebteste und grösste

XXII. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am **16. Mai 1899.**

Hauptgewinne:

2 vierspännige, 3 zwei-

spännige, 5 einspännig.

Equipagen und

10 Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., Porto u. Liste 20 Pf. extra

empfiehlt und versendet gegen Briefmarken oder unter Nachnahme das

General-Debit (1050)

Carl Heintze, Berlin W.,

Unter den Linden 3.

Die Bestellungen erbitte baldigst, da die Loose vor Ziehung stets
vergriffen waren.

Preuß. Beamtenverein
und Kolonialverein.

Gemeinschaftl. Vortragsabend
Freitag, den 19. Mai d. J.,
Abends 8 Uhr,

im Saale der „Reichskrone“.
Vortrag des Reg.-Präs. a. D.
W. G. D. M. von Dieft hier
über seine Orientreise. (1605)
Der Vorsitzende beider Vereine.
Bohnstedt, Ober-Reg.-Rath.

Restaurant

Hohenzollern.

Sonabend Kartoffel-Puffer.
Sonntag Schweinscotelett
mit Pfefferlingen.

Hochachtung
Carl Schwabe.

1599)

Dienstag, den 16. Mai, Abds.
8 Uhr, findet in der „Reichs-
krone“ ein (1595)

**Gastspiel der Kalleischen
Theaterschule**

(Direktion Rudolf Lorenz)
unter gütiger Mitwirkung des Mann-
heimischen Hoftheaters **Heinrich
Gock**, sowie des Fräulein **Marie
Schlonska** vom Stadttheater in
Hanau statt.

1. **Schießenspaß**

La cigne.
Luftspiel in 2 Akten von Emile Augier.

2. **Die Copisten.**

Luftspiel in 1 Aufzuge von Heinrich
Bullhaupt.

Billets sind vorher bei
Herrn Cigarrenhändler **Heinrich
Schulze jun.** und Abends am
Saaleingange zu haben, für den
Preussischen Beamtenverein hat den
Billetverkauf Herr Mai bis 12. d. M.
übernommen.